

BETROFFENE  
BERICHTEN ...

In den letzten ILCO-Magazinen haben wir Betroffene um ihre Erfahrungen mit Bewegung und sportlicher Betätigung gebeten. Wir freuen uns über einen Beitrag zum Thema Tauchen, einer nicht alltäglichen Sportart.


 EIN UNBESCHREIBLICH  
SCHÖNES ERLEBNIS ...


Foto: iStockphoto.com, Komoplytska | hellsehwarz.at

# TAUCHEN MIT STOMA

Ich, Regina Herzog, bin derzeit 56 Jahre alt und habe ein Ileostoma, also einen künstlichen Dünndarmausgang. 1994 habe ich mit 30 Jahren in meinem Karibik-Urlaub das Flaschen-Tauchen für mich entdeckt und dort auch den Tauchschein gemacht.

Im März 1996 bekam ich dann, aufgrund meiner chronischen Darmerkrankung Morbus Crohn, ein STOMA verpasst. So stellte sich für die Zukunft die Frage, wie ich, trotz Stoma, meiner Leidenschaft für das Tauchen weiter frönen kann. Ich erkundigte mich bei Tauchern, Internisten, im Internet ..., aber mir konnte keiner bzgl. Stoma und Tauchen eine Antwort geben. Ich hatte nämlich Angst wegen des Wasserdruckes. Und ich fragte mich auch, ob ich das Gewicht der Sauerstoff-Flaschen heben könnte, da ich doch

nach der Stoma-OP nicht mehr schwer tragen sollte.

Schließlich sagte mir unser Primar der Intensivmedizin und Anästhesie, auch ein leidenschaftlicher Taucher: „Probier's doch einfach aus, fange mit nur 5 bis 10 Metern an, da sieht man die Farbenvielfalt unter Wasser eh' am Besten. Und bei dieser geringen Tiefe kann dir eigentlich nichts passieren, höchstens, dass es dir den Stoma-Beutel abhebt. Den musst du halt nach dem Tauchgang wieder neu versorgen, und der Tauchanzug muss sowieso immer gereinigt werden. Es passiert ja auch im Alltag immer wieder, dass dir die Stoma-Versorgung aufgeht. Und beim Heben der Flaschen lass' dir einfach helfen“.

So gesagt, getan.

Bei meinem nächsten Urlaub 1997 in der Südsee

versuchte ich das Tauchen wieder. Ich war ziemlich nervös, aber die Lust und Freude überwiegte. Ich habe den Neoprenanzug angezogen und mir den Bleigürtel ganz fest oberhalb des Stomas festgemacht, damit der Gürtel beim Runtertauchen (kopfüber) nicht nach oben rutscht und mir das Stoma verletzt.

Es war wunderbar, und es ist gar nichts passiert. Ich war so stolz auf mich, dass ich das gemacht habe. Und die Freude war unbeschreiblich. Seither tauche ich immer wieder, wenn ich auf Urlaub bin, das ist alle paar Jahre. Ich bin immer gemeinsam mit einem Tauchlehrer unterwegs, weil ich ja nur in Tauchrevieren bin, die ich nicht kenne. Da fühle ich mich einfach sicherer. Auch habe ich einen eigenen Neoprenanzug mit langen Beinen gekauft, das ist für mich hygienischer und ich bin damit auch besser vor den scharfkantigen Riffen geschützt. Auch ein eigenes Atemsystem habe ich mir zugelegt, damit meine ich einen Lungenautomaten mit einem

Mundstück. Und die Sauerstoff-Flaschen sind schon ganz schön schwer, aber da lasse ich mir helfen und pfeife auf die Emanzipation. Vielleicht habe ich dem einen oder anderen von Euch Lust auf's Tauchen gemacht? Ja, es lohnt sich wirklich, es auszuprobieren. Liebe Grüße und immer gut Luft

*Regina*

